

Crucifix, die Cuppa zieren reiche, getriebene Buckelungen; gest. lt. Inschr. von *Barwara Doradea a Reiwold geb. von Feildz* (Feilitzsch) *witwin*, mit dem väterlichen Wappen der Stifterin.

Crucifix grossen Maassstabes; treffliche Arbeit, bez. 1698.

Vortragskreuz mit geschnitztem reichen, farbigen Schmuck; um gleiche Zeit.

Wappenschild der Familie von Kospoth, aus Holz geschnitzt, mit Rollwerk verziert; nach 1764.

Auf dem Kirchhofe einige treffliche schmiedeeiserne Grabkreuze.

Die Kirche besass ehemals Glocken, gegossen von Stephan Buchheim und Lorenz Hendel zu Zwickau, Joh. Daniel Hendel und von Thomas Wühr.

Gegenüber dem jetzigen Rittergutshofe Reste einer Wallinsel-Anlage, doch ohne Baulichkeiten.

Zu Kloschwitz wirkte segensreich als Pfarrer und Leiter einer Erziehungsanstalt für Knaben Carl Friedrich Grundmann von 1818 bis 1851.

Lit.: S. Kirchen-Galerie XI, S. 106. — J. G. Vieweg, Verzeichniss der ehem. Lehrer und Zöglinge des Grundmann'schen Instituts zu Kloschwitz; Kloschwitz, als Mser. gedruckt 1865 (mit Angaben über die Geschichte des Ortes).

Krebs

(urkundlich Krewis, Krebs).

Kirchdorf, 14 km westsüdwestlich von Plauen.

Kirche, auf Stelle der älteren errichtet 1831 bis 1839. Beim Abbrechen des alten Altarunterbaues fand man in einer mit dem Bamberger fürstbischöflichen Wappen versehenen Wachskapsel Reliquien und eine Beischrift auf Pergament des Inhaltes, dass im Jahre 1432 die Gebeine des h. Jacobus und zweier anderer Heiligen unter diesem Altare beigesetzt wurden.

Glocken. Die grosse trägt eine aus Majuskeln bestehende Inschrift, deren Erklärung wegen willkürlicher Anordnung und mangelhafter Ausführung der Buchstaben, in Verbindung mit ungünstigen Raumverhältnissen, der Bearbeiter nicht vermochte; um 1400.

Die kleine Glocke trägt am Rumpfe Reliefdarstellungen der Maria mit Kind (?), einer Gruppe dreier h. Figuren unter Baldachin und über zwei Wappenschilden, und des Gekreuzigten; um 1400. Die Inschrift lautet:

O RAX ° GLORIA VARI ° ΩVΩ ° PΤΩΩ

Steinkreuz vor der Pfarscheune; ohne Bezeichnung. Ein der üblichen Form der Steinkreuze ähnliches Kreuz führt das Kirchensiegel.

Lit.: S. Kirchen-Galerie XI, S. 160. — Handschriftl. Beschr. der Kirche von dem Pfarrer J. Th. G. Wirth, im Besitze des K. S. Alterthumsvereins zu Dresden.